



## Halb und Halb



Zuerst die gute Nachricht. Da man diese Stadt, dieses Land und diese Welt nur noch im Suff ertragen kann, verlosen wir sechs Mampe Shots zur Aufheiterung der einsetzenden Herbstdepression.

[paperpress@berlin.de](mailto:paperpress@berlin.de)

Keine Angst, wir geben die Kontaktdaten nicht an Ihre Krankenkasse weiter.

Nun zu dem, was wir in dieser Woche in einem Beitrag von **Lukas Kuite** in der **Berliner Zeitung** gelesen haben. „Deutschland ist kaputt“: Berliner Unternehmen Mampe will in Thailand produzieren. Berlins ältester Spirituosenhersteller Mampe verliert in der Hauptstadt nur Geld und ist genervt von der „lähmenden Bürokratie“.

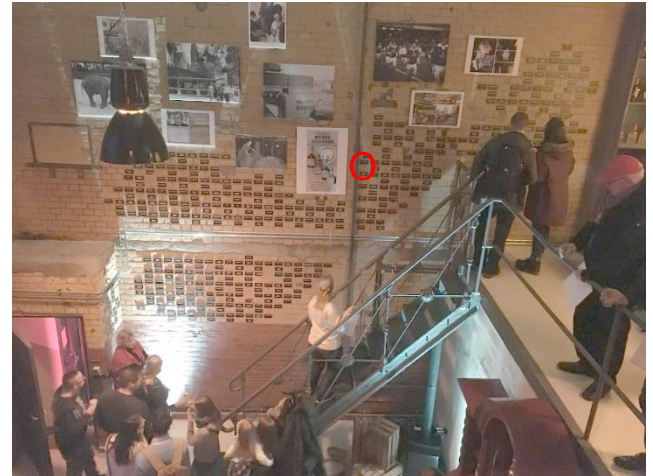
<https://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft-verantwortung/berliner-unternehmen-mampe-will-in-thailand-produzieren-li.2245296>

„Mampe ist ein deutscher Spirituosen-Hersteller, dessen Ursprünge auf die Entwicklung des Magenbitters Bittere Tropfen im Jahr 1831 zurückgehen. Von 1890 bis ca. 1980 genoss die Marke einen hohen Bekanntheitsgrad. Zur wirtschaftlichen Hochzeit des Unternehmens wurden 70 Sorten Liköre, Weinbrände und andere Spirituosen in über 11.000 Verkaufsstellen vertrieben.“ Diese Zeiten sind zwar vorbei, aber Mampe gibt es immer noch. Früher war es in Berlin üblich, nach einem guten Essen im Restaurant einen Mampe Halb und Halb zu bestellen, heute bekommt man einen Ramazzotti, Ouzo oder Julischka angeboten.

Alle Artikel sind online bestellbar, viel schöner ist es natürlich, den Hofladen Am Tempelhofer Berg 6 in Kreuzberg zu besuchen, montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr. [www.mampe.de](http://www.mampe.de)

Kleine Unternehmen sind auf Zuneigung und Zuwendung ihrer Freunde angewiesen. Mampes Freunde dürfen sich „Steinhaber“ nennen. Sie erwerben symbolisch einen Stein in der großen Wand, auf den dann eine Platte mit dem Namen des Spenders angebracht wird. Die Steinhabschaft gibt es ab 99 Euro. „Neben der jährlichen Einladung zur STEINACHTS-FEIER erhält jeder STEINHABER 15% Einkaufsrabatt

in unseren Shops. Und natürlich eine wertig gemachte Urkunde für zu Hause.“



Der Stein des Autors befindet sich etwa im roten Kreis.

Foto: Andie Kraft

Die Geschichte der Likörfabrik hat viele Hochs und Tiefs erlebt, aber irgendwie fanden sich immer wieder Idealisten, die mit Mut und Energie weitermachen. Das Problem des Unternehmens ist aber nicht die Nachfrage, sondern die Stadt Berlin. „Wir bauen gerade Produktions- und Lagerhallen in Marzahn auf, am Pyramidenring 10 für Mampe und für das DDR-Museum.“, berichten die Geschäftsführer **Tom Hölzner** und **Quirin Graf Adelman** der Berliner Zeitung. „Man habe anderthalb Jahre auf einen Wasseranschluss gewartet. Das müsse man sich mal vorstellen: „Wir sind in der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland und in Marzahn, mitten im Urbanismus und im Gewerbegebiet. Und bekommen anderthalb Jahre keinen Wasseranschluss. Das ist doch krank!“ Zuvor habe man über ein Jahr darauf gewartet, einen Stromanschluss zu bekommen und zwei Jahre für die Baugenehmigung gebraucht. Woran liegt das? „Die Leute arbeiten nicht in der Baubehörde, und da fängt es eben an: Die Kombination zwischen wachsender Bürokratie und sinkender Verwaltungsleistung trotz immer mehr Beschäftigten im Öffentlichen Dienst.“ „Da fragt man sich schon, ob man in Deutschland als Unternehmer überhaupt noch willkommen ist.“

Die Alternative heißt Thailand. Dort will Mampe demnächst produzieren und seine Liköre anbieten. „Die Thailänder sind hungrig, die haben Bock zu wachsen.“ Treffen wir uns also demnächst in Bangkok und vielleicht noch in Berlin. Eben Halb und Halb.

**Ed Koch**